

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

807 - 2007 1200 Jahre Attel



Heimat am Inn 26/27 · Jahrbuch 2006/2007

JUBILÄUMSFESTSCHRIFT

HEIMAT AM INN 26/27

BÜCHERSTUBE

HEIMAT AM INN 26/27

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 2006/2007

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung
in Verbindung mit der Stadt Wasserburg a. Inn

ISBN: 978-3-9808031-0-6

Wasserburg 2007

Verlag WASSERBURGER BÜCHERSTUBE 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: Druckerei Weigand, Wambach und Peiker GmbH

Titelfoto: Aquarell: Kloster Attel. Willy Reichert, 2007.

Rückseitenfoto: Fotomontage eines barocken Ölbildes
(Original in der Pfarrei Attel): Klosteranlage von Attel. Das
Original zeigt weiter das wundertätige Kreuz, die Wallfahrtskirche
in Elend und den Klosterberg.

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung
der Manuskripte herzlich gedankt.*

Der Druck dieser Ausgabe der Heimat am Inn
wurde von folgenden Institutionen gefördert:

Stadt Wasserburg a. Inn
Landkreis Rosenheim
Stiftung Attl
Pfarrei St. Michael Attel
Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg a. Inn
J. Bauer KG Wasserburg
Molkerei MEGGLE Wasserburg
Alpenhain Camembert-Werk Lehen

Dieser Band der „Heimat am Inn“ darf, auch in Auszügen, nur mit
Genehmigung der Autoren nachgedruckt oder in elektronischen
Medien verarbeitet werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die Autoren verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Rektor i.R., Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing
Dr. Thomas Goetz, wiss. Mitarbeiter, Uni Regensburg, Wiesmeierweg 11, 93047 Regensburg
Dipl.-Archivar (FH) Matthias Haupt, Stadtarchivar, Ponschabastr. 13, 83512 Wasserburg a. Inn
Ferdinand Steffan M.A., Studiendirektor i.R., Museumsleiter, Thalham 10, 83549 Eiselfing
Dipl.-Archivarin (FH) Angela Stilwell, Marchgrabenplatz 4, 80805 München

Anschriften der Autoren dieses Bandes:

Wolfgang Eckstein, Studienrat, Hauptstr. 21, 83135 Hochstätt-Schechen
Reinold Härtel, Studienrat, Göttnerstr. 25, 84424 Isen
Dipl.-Archivar (FH) Matthias Haupt, Stadtarchivar, Ponschabastr. 13, 83512 Wasserburg a. Inn
Dr. Gerhard Leidel, Archivoberrat a.D., Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5,
80539 München
Dr. Volker Liedke, Oberkonservator i.R., Grafenwandstr. 10, 83088 Kiefersfelden-Mühlbach
Dr. Bernd Lohse, Studiendirektor i.R., Innhöhe 11, 83512 Wasserburg
Dr. Elisabeth Noichl, Archivoberrätin, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5,
80539 München
Dr. Laura Scherr, Archivreferendarin, Schopenhauerstr. 86, 80807 München
Dr. Björn Statnik, Volontär an der Staatlichen Graphischen Sammlung München,
Fürstenrieder Str. 145, 80686 München
Ferdinand Steffan M.A., Studiendirektor i.R., Museumsleiter, Thalham 10, 83549 Eiselfing
Franz Wenhardt, Bibliothekar, Bibliothek des Klosters der Redemptoristen, Kirchplatz 10,
83536 Gars am Inn

Anschrift des Herausgebers und der Schriftleitung (auch Vertrieb):

Heimatverein (Historischer Verein) e.V. für Wasserburg und Umgebung im Stadtarchiv
Wasserburg am Inn, Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn, Telefon 08071/920369.
Ansprechpartner: Stadtarchivar Matthias Haupt

Der Heimatverein im Internet: www.heimatverein.wasserburg.de

Inhaltsübersicht

Vorworte

des 1. Bürgermeisters der Stadt Wasserburg Michael Kölbl,	6
des 1. Vorsitzenden des Heimatvereins Dr. Martin Geiger,	7
des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Attl Wolfgang Slatosch,	8
des Pfarradministrators der Pfarrei St. Michael Attel Pater Karl Wagner CSSR	9

Ferdinand Steffan

Der Atteler Klosterberg in frühester Zeit (Ur- und Frühgeschichte „Attels“)	11
--	----

Laura Scherr

„Den Reigen eröffne, wie billig, Freising mit seinem Cozroh!“ - Warum 1200 Jahre Attel?	35
--	----

Laura Scherr

Nichts Genaues weiß man nicht? - Die Geschichte der Abtei Attel am Inn im Überblick	43
--	----

Elisabeth Noichl

1137 – oder die Magie einer erfundenen Zahl - Zur gefälschten „Gründungsurkunde“ des Klosters Attel	85
--	----

Björn Statnik

Das spätgotische Hochaltar-Retabel der Klosterkirche von Attel und sein Schöpfer, der Landshuter Hofmaler Sigmund Gleismüller	113
---	-----

Volker Liedke

Die Stiftertumba sowie einige bemerkenswerte Grab- steine und Epitaphien des 15. und 16. Jahrhunderts in der Klosterkirche von Attel	155
--	-----

<i>Bernd Lohse</i>	
Gemalte Theologie – Gemalte Religiosität Die Klosterkirche Attel im 18. Jahrhundert	193
<i>Gerhard Leidel</i>	
Kloster Attel und der Inn	269
<i>Ferdinand Steffan</i>	
Die Wallfahrt zu „Unserem Herrn im Elend“ bei Attel	327
<i>Wolfgang Eckstein</i>	
Die Prälaten-Benediktion zu Attel am 9. September 1635	369
<i>Franz Wenhardt</i>	
Die Gebetsverbrüderung zwischen den Klöstern Attel und Gars	377
<i>Reinold Härtel</i>	
Von der „STABILITAS LOCI“ zur „STABILITAS SALUTIS“ - Das Schicksal der Benediktiner-Mönche nach 1803	393
<i>Ferdinand Steffan</i>	
Grenzsteine der Klosterhofmark Attel	419
<i>Matthias Haupt</i>	
Zeittafel zur Geschichte Attels	433

HEIMAT AM INN
Band 26/27

Vorworte

Der Doppelband 26/27 der HEIMAT AM INN ist etwas ganz Besonderes, da er sich ausschließlich dem 1978 nach Wasserburg a. Inn eingemeindeten Stadtteil Attel widmet.

Am 16. Juli 807 wurde der Ortsname Attel erstmals urkundlich erwähnt. In der 1200jährigen Geschichte, die eng mit derjenigen der Stadt Wasserburg a. Inn verknüpft ist, wurde Attel stark vom Klosterleben geprägt. Dies wird durch die unterschiedlichsten Beiträge zu dieser HEIMAT AM INN deutlich. Für jeden, der sich mit der Geschichte des Wasserburger Landes beschäftigt, ist diese Heimat am Inn ein besonders gelungenes und informatives Werk.

Ich bedanke mich an dieser Stelle recht herzlich beim Autorenteam, Heimatverein, Stadtarchiv und Städtischen Museum, die wieder eng zusammengewirkt haben, um das Atteler Jubiläumsjahr mit ihren Beiträgen zur Geschichte zu bereichern.

Michael Kölbl

1. Bürgermeister der Stadt Wasserburg a. Inn

HEIMAT AM INN Band 26/27

Vorworte

Wenige Monate nach dem Band 24/25 der HEIMAT AM INN können wir mit dem Band 26/27 ein Buch vorlegen, das, dem Anlass angemessen, zugleich die Funktion einer Festschrift für das anstehende Jubiläum des Klosters Attel übernehmen kann.

Wir können in diesem Jahr die zwölfhundertste Wiederkehr der erstmaligen Nennung der Michaelszelle in Attel feiern. Dabei belegt die urkundliche Erwähnung eines Ortes in aller Regel nicht das Gründungsdatum, sondern setzt seine Existenz voraus. Wenn wir also heuer an das Jahr 807 erinnern, sollte nicht vergessen werden, dass dieses Datum nur etwa 100 Jahre später liegt, als die Martyrien der Heiligen Marinus, Anianus und Emmeram in Wilparting und Kleinhelfendorf datiert werden und nur etwa 80 Jahre nach der Errichtung einer neuen Bistumsorganisation in Bayern durch Bonifatius und fast zeitgleich mit den Klostergründungen der Agilolfinger. Wenn wir uns damit in der Zeit der Christianisierung unserer Gegend bewegen, erscheint es angebracht, das Entstehen, Wachsen und Erlöschen der regional bedeutsamen, klösterlichen Gemeinschaft in Attel, aber auch die Ausgestaltung der Klosterkirche, die fortwährende Bedrohung der Klosteranlage durch den Inn, der schließlich auch die zum Kloster gehörige Wallfahrtskirche zum Opfer fiel, darzustellen. Ergänzt werden die in diesem Sammelband zusammengefassten Abhandlungen durch mehrere Vorträge zum Thema, die, über das ganze Jahr verteilt, weitere Aspekte des Klosterlebens und der wirtschaftlichen Bedeutung des Klosters für die ganze Umgebung vermitteln wollen.

Allen Autoren und Mitwirkenden, die dazu beitragen, dass das Vorhaben verwirklicht werden konnte, nicht zuletzt auch der Stiftung Attl und dem Caritas-Verband für die freundliche Unterstützung, sei dafür gedankt, dass der Heimatverein Wasserburg auf diese Weise einem der ältesten Orte im Stadtgebiet – auf jeden Fall dem ältesten nachweisbaren – ein bescheidenes Denkmal setzen kann.

Dr. Martin Geiger

1. Vorsitzender des Heimatvereins

HEIMAT AM INN
Band 26/27

Vorworte

Die vorliegende Ausgabe der HEIMAT AM INN zur Geschichte Attels ist Geschichte, Dokumentation und Information zugleich.

In diesem Buch wird die Kultur zurück bis zur Ersterwähnung von Attel im Jahre 807, also über 1000 Jahre vor der Gründung der Stiftung Attl im Jahre 1873 durch die Barmherzigen Brüder, lebendig vermittelt.

Dass dieses Heimatbuch im Zuge der Vorbereitungen für die 1200-Jahr-Feier von Attel in Angriff genommen und nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit des Planens und Schaffens – etwa zwei Jahre – abgeschlossen werden konnte, ist dem Heimatverein Wasserburg am Inn und den Autoren zu verdanken.

Es ist mein besonderer Wunsch, dass möglichst viele Betreute, Eltern, Angehörige und Betreuer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Buch mit Freude zur Hand nehmen und darin mehr über die Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Attel und damit auch über die Grundfesten der Stiftung Attl erfahren.

Wolfgang Slatosch

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Attl

HEIMAT AM INN
Band 26/27

Vorworte

Die Pfarrgemeinde St. Michael mit der ehemaligen Klosterkirche erhielt erst mit der Säkularisation den Rang einer selbstständigen Pfarrei. Als solche kann sie also nicht ein 1200jähriges Jubiläum feiern. Die Klosterkirche war aber seit jeher zugleich Pfarrkirche; zudem wurde die Pfarrseelsorge vom Kloster geleistet. Über das Kloster Attel und das alte Patrozinium St. Michael ist die heutige Pfarrgemeinde über die 1200 Jahre verbunden mit der St. Michaelszelle, die 807 schon erwähnt wird. Auch soll die St. Michaelszelle das Baptisterium - also der Taufort - für die Umgebung gewesen sein. So hat der christliche Glaube hier tiefe Wurzeln über 1200 Jahre zurück. Ob das immer glaubensstarke Zeiten waren quer durch die Jahrhunderte? Sicherlich waren es Zeiten voll Freud und Leid, Friedenszeiten und Kriegszeiten, Aufbau und Niedergang. Das 1200jährige Jubiläum könnte uns wieder mit dieser Geschichte, die auch eine Glaubensgeschichte war, in Kontakt bringen, sodass wir Mut bekommen, in Gottes Namen den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Das sind wir auch dem Patron unseres Ortes schuldig, der in seinem Namen an uns die Frage heranträgt: „Wie haltet ihr es mit Gott?“ Es wird gesagt, dass wir heute selbst in einem gewaltigen Umbruch leben, der alles erfasst, auch den Glaubensbereich. Die Auswirkungen der Säkularisation von 1803 sind immer noch zu spüren. Die des heutigen Umbruchs werden auch nicht heute oder morgen schon bewältigt sein. Auch dazu ist ein langer Atem und eine tiefe Verwurzelung nötig. Als derzeitiger Pfarrseelsorger wünsche ich uns Glaubenskraft, Begeisterung und Kreativität, damit wir lebendig weitergeben, was uns bisher getragen hat. Ich danke allen, die das Anliegen, die mindestens 1200jährige Geschichte Attels nicht zu übergehen, aufgegriffen haben. Besonderer Dank gilt der Stadt Wasserburg und dem Heimatverein, der diesem Anliegen diesen Band der HEIMAT AM INN gewidmet hat.

P. Karl Wagner C.Ss.R.
Pfarradministrator
Pfarrei St. Michael Attel

Wolfgang Eckstein

**Die Prälaten-Benediktion zu Attel
am 9. September 1635**

Am 9. September 1635 wurden in Attel gleichzeitig vier Äbte geweiht. Diese Benediktion der geistlichen Würdenträger Martin III. Kellner (Benediktiner, Abt von Attel 1635-1646¹), Korbinian Riegg (Benediktiner, Abt von Scheyern 1634²-1658), Albert Stainpacher (Prämonstratenser,³ Probst bzw. Abt von Schäftlarn 1634- 1640) und Benedikt Mayer (Augustiner-Chorherr, Propst von Indersdorf 1631-1640) wird von Friedrich Hektor Graf Hundt in einem Vortrag, gehalten am 1. August 1863 in der Versammlung des Historischen Vereins von Oberbayern, vor allem unter dem Aspekt der Kosten, die diese Weihehandlung für die jeweiligen Klöster verursacht hatte, einer genaueren Betrachtung unterzogen.⁴

Aus Sparsamkeitsgründen wurde die Weihe der genannten Präläten auf einen gemeinsamen Termin festgelegt, konnten dadurch zwar nicht die Gebühren, dafür jedoch die Ausgaben für Kost und Logis der geladenen Gäste (insgesamt cirka 56 Personen) deutlich gemindert werden.

„So sah den Attl am Sonntag den 9. September 1635 eine sehr zahlreiche und hochansehnliche Versammlung der Geistlichkeit und des Adels.“⁵ Diese umfasste auf weltlicher Seite unter anderem den Landesfürsten sowie zehn fürstliche Hofräte (darunter der Stallmeister, der Jägermeister, der Notar und der Leibarzt des Fürsten). Von kirchlicher Seite nahmen unter anderem der Weihbischof, das gesamte Domkapitel sowie die Präläten von Rott und Seon teil.

Interessant und fremd zugleich erscheint dem heutigen Leser der Hinweis, dass bereits vor der festlichen Veranstaltung in Attel den

¹ Zur Person, Wahl und Leistung von Abt Martin III. Kellner siehe auch Paul SCHINAGL, Die Abtei Attel in der Neuzeit (1500 - 1803), Münchner Theologische Studien, Hist. Abt. Bd. 31, St. Ottilien 1990, 87 -97. Abt Martin war bei seiner Wahl gerade einmal „bey 30 iahr alters, 12 iahr im closter Ättel, im virthen iahr priester“ (SCHINAGL, 87). Der Konvent bestand, bedingt durch Pest und Krieg, nur noch aus 5 Mitgliedern. Zu den Leistungen des jungen Abtes gehört der Neubau des Konventstocks = Süd-West Ecke des Klosterbaus. Der Grabstein von Abt Martin ist in der nördlichen ersten Seitenkapelle im Boden eingelassen und teilweise abgetreten.

² Dessen Infulierung = Weihe mit Übergabe von Stab und Mitra = Inful verzögerte sich vermutlich deshalb, weil Indersdorf im 30-jährigen Krieg zweimal (April 1632 und 1634) geplündert wurde.

³ Ursprünglich hatte Schäftlarn Pröpste, ab 1598 Äbte, da es zur Abtei erhoben worden war.

⁴ Friedrich Hektor Graf HUNDT, Die Benedictionskosten der Indersdorfer Pröpste, insbesondere die Präläten-Benediction zu Attl am 9. September 1635, in: Oberbayer. Archiv Bd. 27, München 1866/67, 279 ff.

⁵ HUNDT, 281.

angehenden Äbten jeweils eine Bestimmung („Designation“) zuge stellt wurde, die eine Auflistung derjenigen geladenen Personen ent hielt, denen entweder bei ihrem Erscheinen die Mahlzeit zu bezah len oder bei deren Nichterscheinen quasi als Auslösung ein be stimmter Geldbetrag zu erstatten Pflicht war: So waren an die Mit glieder des Domkapitels wie auch an die fürstlichen Hofräte jeweils ein 1/2 Dukaten zu entrichten, während die fürstlichen Kammerdie ner, Sekretäre oder der Domorganist sich lediglich mit jeweils ei nem Reichstaler zufrieden geben mussten. Noch günstiger fiel die Auslöse mit einem Taler z. B. für Jäger, Sattelknechte, Hofgärtner oder niedere Küster des Doms aus. Dem Fürsten musste jeder Prälat außerdem ein vergoldetes Trinkgeschirr „verehren“ (Kosten für alle vier Personen insgesamt über 120 Taler!), sowie an diesen jeweils 10 Gulden bezahlen, während an die fürstliche Kanzlei zusätzlich noch jeweils 5 Gulden flossen.

Zur Mahlzeit geladen sind „Ir Hochfürstl. Durchlaucht unser gnä digster Herr und Ordinarius. (= Fürstbischof Veit Adam v. Gepöck von Freising)

Ir Hochwürden Herr Weichbischof.

Zwen Herren Prelaten Assistenten. (=möglicherweise die Äbte von Seon und Rott)

Herr Probst von Neustiftt.

Drey Prelaten S. Benedicti (= möglicherweise die Äbte von Seon und Rott, wenn nicht oben!)

12 - Das gesambte hochl. Thumb-Capitel.

10 Alle fürstl. Herren Rhat.

3 Iro Hochw. H. Weihbischof Caplän und Ministri.

Der 6 H. Prälaten Caplän.

12 Jedes H. Prälaten Richter und Camerling.

Für mich selber 3 andere Gässt eingeladen.“⁶

Insgesamt sind es etwa 56 Personen, die an zwei Tafeln Platz neh men, an der ersten 36 Personen, der Rest an der zweiten Tafel. Sie werden mit gutem „Neckherwein“ = Neckarwein und nach der unten „beygelegter tractation abgespeist“.

Nach dieser Aufzählung der eingeladenen Personen wird in der „Specification“, die nach Attel erging, ein Muster-Speisezettel auf geführt, welcher über die kulinarischen Einrichtungen des 17. Jahr hunderts informiert. Folgende Gerichte werden darin aufgelistet:

⁶ zitiert nach: HUNDT, 282.

Mit Zucker angemachte aufgeschnittene Zitronen, Kapern in Essig, Senf, Bratfisch, Vorspeise mit Lunge / Lüngerl, gesottener Kapaun (= zur Mast kastrierter Hahn) mit Sauerkraut, warme Pasteten mit Hühnerfleisch, gebratene Truthähne, großer Schweinskopf, gesottene Ferchen (= Forellen), gebratene ‚Spilhann‘ (=Birkhahn), gedämpfte Ente, Mandeltorte, „Carnifiol eingemacht“,⁷ Rehschlegel, eingemachte „Rutten“,⁸ gebratene „Haßlhuen“,⁹ eingemachtes Schwarzwildbret, Krammetsvögel (= Wacholderdrosseln), Rosinentorten, gebratene Rebhühner, kalte Wildbretpastete, gebratenes Lamm und Krebse.

Diese Anforderungen an ein Festmahl, die jedoch keine Verteilung auf die einzelnen Gänge wiedergibt, kommentiert der Referent folgendermaßen: „Die Delicatessen des Landes sind hier so ziemlich vollständig in Einem Mahle vereinigt.“¹⁰ Angesichts des bereits oben angeklungenen zeitgeschichtlichen Kontextes (30-jähriger Krieg mit all seinen Wirren und Nöten) könnte diese Bemerkung durchaus ironisch zu verstehen sein.

Über den tatsächlichen Konsum am Tag des Festmahls (Sonntag, 9. September 1635 sowie am Samstag zuvor und am Montag danach) werden folgende Angaben gemacht. Zunächst werden die flüssigen Nahrungsmittel aufgelistet:

- zwei Fässchen „Oberlender“¹¹ wurden aus München bestellt, davon werden zwei Eimer und 34 Maß¹² aufgebraucht (das entspricht etwa 173 - 177 Litern)
- ein halber Eimer (also etwa 34 - 35 Liter) roter Virgerner¹³
- zwei Eimer und 18 Maß alter oder zweijähriger Osterwein¹⁴ (entspricht etwa 156 - 160 Litern)
- vier Eimer und 25 Maß (also ungefähr 300 - 309 Liter) neuer oder fertiger Wein, darunter auch Wermutwein

⁷ Carnifiol = Carfiol = Blumenkohl.

⁸ Rutten = Ruten = noch heute gerne im Inn gefangener Fisch, der trübes Wasser bevorzugt.

⁹ Haßlhuen = Haselhuhn = Wildhuhn, das besonders im Gebirge und in den Wäldern am Fuß der Alpen vorkommt.

¹⁰HUNDT, 283.

¹¹Oberlender = Oberländer = Wein aus Süddeutschland.

¹²1 Eimer = 66 bzw. 64 Maß zu je 1,07 l.

¹³Virgerner Wein = in Südtirol Wergerner Wein = aus den Trestem gepresster Wein im Gegensatz zum Höpfwein und Kretzer Wein.

¹⁴Osterwein = Wein aus Ungarn oder Österreich.

- 5 Eimer = ca. 342 - 353 Liter weißes oder braunes Bier, welches aus Wasserburg geliefert wurde, aber nicht reichte und deswegen beim Wirt von Attel nachgeordert wurde.

Ferner wurden verzehrt: ein halber gemästeter Ochse, zwei Kälber, zwei Lämmer, ein Truthahn, zehn gemästete Hähne wie auch Hennen, 40 Hühner, fünf Enten, sieben Rebhühner, zwei „widl¹⁵ vögl, mehr sein nit zu bekhomen gewesst“,¹⁶ 250 Eier, 150 Pfund (aus dem Chiemsee) „geselchter“ oder guter grüner Fisch, 200 Krebse, allerlei „Gewürz und Confect“ (geliefert vom Lebzelter Urban Eder aus Wasserburg für über 49 Gulden, 20 Kreuzer), drei Pfund Speck, acht Pfund Käse, vier Pfund „Paumöhl“,¹⁷ zwei Pfund „Zwespen“,¹⁸ allerlei „Kreidlwerch“¹⁹ sowie Früchte, vor allem für „welsche Fricht, Pomerantschen und Lemoni“.²⁰ Mengen- und kostenmäßig aufgeführt sind auch Kochzutaten wie _ Eimer Weinessig, _ Eimer Apfelessig sowie Semmelbrot (vielleicht Weiß-/ Knödelbrot). Gerade fettarm hat man nicht gekocht und gebraten, da man 24 Pfd. „ausgelassenes“ Schmalz und 15 Pfd. Butterschmalz in Rechnung gestellt hat.

Zusätzliche Kosten entstanden durch Futter für die Tiere, für die Bezahlung der Personen, welche das Fest musikalisch umrahmten (dazu gehörten die Wasserburger Stadttürmer, der lateinische und deutsche Schulmeister von Wasserburg, ein Knabe sowie der Organist), zwei fremde Köche und einen Jungen (wohl ein Küchengehilfe - insgesamt benötigte man 4 Köche). In der Summe beliefen sich die Kosten auf 465 Gulden 24 Kreuzer. Namentlich erwähnt, aber nicht kostenmäßig spezifiziert sind die Ausgaben für Holz, Beleuchtung, Klosterbrot, Mehl, Milch für das Gebäck, Backfett, Heu und Stroh, Botenfahrten um den Wein nach Wasserburg und München, um die Fische an den Chiemsee und die Inanspruchnahme fremder Dienstleistungen.

Am Schluss seines Referates setzt Friedrich Hektor Graf Hundt noch die Bemerkung in Klammern, dass die Zahlung des Inders-

¹⁵Wid /Widl, Widt,Wied = Band oder Bund, an dem Fische oder Vögel aufgereiht wurden. Es handelt sich wohl um Singvögel, da anderes Geflügel genau bezeichnet ist.

¹⁶HUNDT, 287.

¹⁷Paumöhl = Baumöl = Olivenöl.

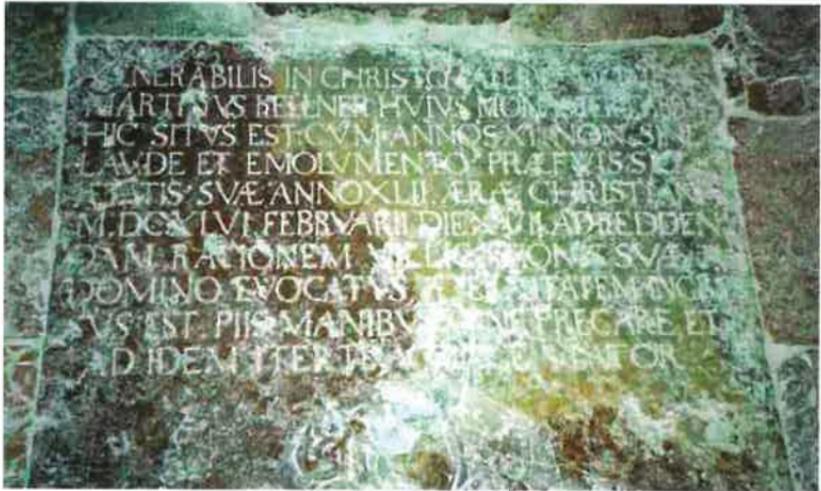
¹⁸Zwespen = Zwetschgen.

¹⁹Kreidlwerch = Kräuterwerk = Gemüse- und Gewürzpflanzen.

²⁰HUNDT, 288.

dorfer Anteils (nämlich 100 Gulden) erst nach vielen Mahnschreiben durch den nachfolgenden (!) Propst im Jahre 1644 (!) erfolgt ist.

Grabdenkmal für Abt Martin III. Kellner



Am Boden der 1. Seitenkapelle der Nordseite liegt vor dem Taufstein die stark abgetretene Rotmarmorplatte für den Abt. Sie ist bis auf das Wappen, das kaum identifiziert werden kann, schmucklos. Die lateinische Inschrift hat 10 Zeilen. Die Platte misst 100 x 88 cm.

VENERABILIS IN CHRISTO PATER ET DOMINVS
MARTINVS KELLNER HVIVS MONASTERII ABBAS
HIC SITVS EST: CVM ANNOS XI. NON SINE
LAVDE ET EMOLVMENTO PRAEFVISSET
AETATIS SVAE ANNO XLII. AERAE CHRISTIANAE
M.DC.XLVI. FEBRVARII DIE XVII. AD REDDEN
DAM RATIONEM VILICATIONIS* SVAE A
DOMINO EVOCATVS, AETERNITATEM INGRES
SVS EST. PIIS MANIBVS BENE PRECARE, ET
AD IDEM ITER TE ACCINGE VIATOR.

* müsste eigentlich VILICATIONIS heißen

Der in Christus ehrwürdige Vater und Herr**
Martin Kellner, dieses Klosters Abt
liegt hier (begraben): [der,] nachdem er 11 Jahre nicht ohne
Lob und Nutzen regiert hatte,
im Alter von 42 Jahren nach christlicher Zeitrechnung
1646, am 17. Februar zum Able-
gen der Rechenschaft über seine Verwaltung vom
Herrn gerufen, in die Ewigkeit eingetre-
ten ist. Bete gut mit frommen Händen und
bereite dich auf denselben Weg vor, Wanderer.

**Die Übersetzung versucht möglichst zeilengetreu am lateinischen Text zu bleiben, was nicht immer der modernen Lesung entspricht.

Die Buchstabenfolge AE ist jeweils ligiert = zu einem Buchstaben zusammengezogen.